

und stellt jäh mit einem Schweißschweiß, wie ein schweißiges böse Feind.
In der Hellschönheit wird das Auge der Welt nicht so groß, doch er über-
läßt das kleine, ungeheuer bleibt das helde-
nische Dämon, das zum letzten Male um den
letzten Feindkampf gegen die wütenden Au-
gen der Welt, umgeben der letzte Schweiß-
schweiß, der über Tränen und Leiden dem Bedroh-
ung zu Hilfe springt. Wer ist es dann?
Jeder deutsche Soldat mit zwei offenen
Augen und tapferen Herzen, der seinem Führer
Führung macht, all die Dundertausend, die das
in den schrecklichsten Augenblicken zwischen
Leben und Tod, die bilden das Auge der
Welt.

Die Erfolge zur See

Wieder 10 000 Tonnen
Berlin, 12. Nov. (H. V. A. M.) Durch
die Tätigkeit unserer U-Boote im Sperrgebiet am
Ostende wurden wiederum 10 000 Bruttore-
gertonnen vernichtet. Von den versenkten
Schiffen waren zwei englische Dampfer, wovon
einer tief beladen im englischen Kanal versenkt
wurde. Der übrige Bestand der englischen Dampfer
fliegt, 1152 Tonne, mit Stückladung von
Kohle nach der Westküste Afrikas.

Der Schrei nach einem Hindenburg
Bern, 11. Nov. (H. V. A. M.) Der Partier
"Luzerner" fordert, daß die Entente einen mili-
tären Führer wie Hindenburg bekommt. Leider
kann man keinen!

Luftangriff auf die Westfront
Berlin, 12. Nov. (H. V. A. M.) In der
Nacht vom 9. zum 10. November griffen sechs
englische Großkampfflugzeuge die West-
front an. Durch Schenker und Spreng-
bombenabwürfe wurden in der Luft drei
unserer Flugzeuge abgeschossen. Zwei
andere wurden getötet.

Die Ernennung Papst
Berlin, 12. Nov. (H. V. A. M.) Seine
Heiligkeit der Papst hat allergnädigst geruht,
den kaiserlich württembergischen Geheimen Rat
Friedrich von Pöcher zum Stellvertreter
des Reichskanzlers unter Verleihung des
Charakters als Wirklicher Geheimrat mit dem
Titel Erzbischof zu ernennen.

Aus aller Welt

* Aus Dessen, 12. Nov. schreibt man dem
"Kaiser Journal": Ein sehr eintöniges Ge-
schicht blüht eben für die Schuljugend und viele
andere Leute im Traubentopfen. In allen Ge-
genden, wo nicht besondere Verbote für das
Zupfen der hängenden Trauben er-
lassen wurden, obliegt man zur Zeit dieser Ar-
beit mit größtem Eifer, denn noch niemals
erhielt sich diese so lohnend wie in diesem Herbst.
Trotz der sehr hohen Preise blieb immer noch da
ab dort unter dem in diesem Jahre besonders
hohen Preise eine kräftige Traube hängen.
Nur die Familie brachte auf diese Weise in weni-
gen Tagen 3-4 Teller Trauben zusammen.
In bekanntlich gerade die gestoppten Trauben
sind die zuletzt geernteten eine hochtragende Edel-
weine aufzuweisen, so werden sie auch besonders gut
geköpft. Fleißige hunderttausende Familien haben so
einen eigenen Weinberg einen "Herbst" gemacht,
der die Einkünfte mancher Weinbergbesitzer in
wenigen Jahren noch reichlich übersteigt.
Nur die Schulpflicht stoppte an einem Tage
ab 10 bis 30 Teller Trauben zusammen.
Burgburg, 11. Nov. Die in ein Guter-
händler dabeigegriffen worden, als er in der Guter-
halle eine Kiste auf die Seite schenken wollte. Dar-
auf wurde bei ihm und seinen Gehilfen in den
Wohnungen Durchsuchungen vorgenommen, die
keine Lager geräucherter Güter zulasse förderten.
Burgburg, 11. Nov. Amtlich vorgenommene
Suchungen ergaben, daß von 292 Burgburger
Wirtschaften nur 31 den vorgeschriebenen Be-
stand innegehalten hatten. Auch in den Wein-
wirtschaften wurden ähnliche Missetaten aufgedeckt.
Magdeburg, 11. Nov. In der Nacht zum
Sonntag sind die Rheindorfer Werke in der
Nähe von Wittenberg von einem Brand mit an-
schließender Explosion heimgesucht worden. Dem
Angriff sind fünfzehn bis zwanzig Tote zum
Opfer gefallen; die Zahl der Verletzten beträgt
etwa vierzig. Vermögens- und sonstige Verluste
sind mit größter Beschleunigung zur Stelle. Der Sach-
schaden ist nicht unerheblich, doch dürfte der größte
Teil der in Mitleidenschaft gezogenen Fabri-
anlagen in kurzer Zeit wieder betriebsfähig sein.
Nur die Ursache hat sich bisher nicht bestimmen
lassen.

Dresden, 9. Nov. Die Leiche einer un-
bekannten, aufgefundenen jungen Frau im Alter
von etwa 30 Jahren wurde gestern zwischen König-
platz und Schandau aus der Elbe gezogen. Der
Körper der Leiche weist viele Stichwunden auf, so
daß auf Ermordung zu schließen ist. Von dem
Täter fehlt bis zur Stunde jede Spur.

Ein bed. 11. Nov. Woher der Wagenmangel
kommt? "Dann. Court." wird geschrieben:
Der Kreis Einbeil ist der Monatsbedarf an
Jahres durch die Reichswehrstelle von der Jüder-
fabrik in Oranienburg bei Halberstadt (!) zuge-
kauft. Dabei hat, wie der Reichswehrstelle na-
türlich bekannt ist, Einbeil eine große Zuckerrübe
aber ihren Zucker in Dortmund und an an-
deren Orten weit weg lagern muß und deren
Lager hier am Orte zusehends infolge des Wagen-
mangels derart vollgepackt sind, daß sie Gefahr
laufen, den Betrieb stilllegen zu müssen, weil sie
den Zucker nicht mehr lagern kann. Da heißt es
von allen Seiten, zur besseren Ausnutzung der
Wagenergänzung müsse jede überflüssige Beförderung
vermieden werden. Und da muß ausgerechnet ein
Kreis, in dem eine sozusagen bis zum Hals voll
stehende Zuckerrübe liegt, von einer Zuckerrübe
bei Halberstadt beliefert werden, und da dieser
Zuckerrübe keine Wagen gestellt werden können,
da der Kreis Einbeil keinen Zucker (!).
Da es etwas im vierten Kriegsjahre noch mög-
lich ist, die Eisenbahnverwaltung sollte einmal
über diese Art der Beanspruchung ihrer Wagen
durch die Kriegsgesellschaften Erhebungen an-
stellen. Vielleicht würde dann die ganze Städ-
terverkehrsverhältnisse überflüssig werden. Im kleinen Sport
man, im großen wird vergeudet! Das nennt man
Wagenorganisation.

18. Breslau, 11. Nov. Unter der Anlage des
Krieges hatte sich vor der Straßammer Walden-
burg der Vorsteher der Dannebergkammer Breslau,
Erichsdorfermeister Kirsch aus Waldenburg zu verant-

worten. Der Angeklagte genies in Handwerkerkreisen
großen Ansehen und war in Waldenburg auch Stadt-
verordneter. Die zur Anlage lebende Zeit geht auf
die beiden ersten Kriegsjahre zurück. Damals trat das
Tranformations in Breslau mit dem Angeklagten
in Verbindung und versuchte mit ihm die Verierung
von 40 000 Mark, die von den Mitgliedern der
Waldenburger Schenke-Gesellschaft hergeleitet werden sol-
ten. Der Angeklagte schloß mit der Militärverwal-
tung zu einem bestimmten Preise ab, zu dem noch
ein Kriegszuschlag von 30 Prozent treten sollte. Bei
den Verhandlungen mit den Schenke-Gesellschaften ver-
sprach jedoch der Angeklagte die Zahlung von
30 Prozent und verrechnete mit ihnen nur auf der
Basis des ursprünglichen Preises. Die Folge davon
war, daß die Schenke-Gesellschaften, um auf ihre Kosten zu
kommen, die genaue Verteilung der Schenke-Gesellschaften
nicht einhalten konnten. Bei der Ver-
teilung wurden verschiedene Vorkälle der Mi-
litarverwaltung beanstandet, die der Angeklagte dann
aus seiner Tasche bezahlte. Aus dem ganzen
Geschäft soll der Angeklagte größere Beträge in
seiner Tasche gehabt haben. Das Gericht war aber
der Meinung, daß die erbrachten Leistungen zu einer
Verurteilung des Angeklagten nicht ausreichen und
sprach ihn daher aus juristischen Gründen frei.

Aus der Provinz

Frauenstein, 12. Nov. Das Verdienstkreuz
für Kriegshilfe wurde Herrn Lehrer Hof. Neu-
rath, zuseit Weier in der Reichswehr für
Gemeine und Obst verliehen.

Frankfurt, 12. Nov. Gestern abend fand
hier eine Versammlung der in der chemischen
Industrie beschäftigten Arbeiter statt; gleiche
Versammlungen hatten schon früher in Bielefeld
u. a. Orten stattgefunden. Die Arbeiter riefen, der
von Frankfurt aus vertriebene Referent ver-
langte eine Erhöhung der jetzt bestehenden
Lohnsätze um 25 Prozent.

i. Bielefeld, 12. Nov. Nach längerem Krank-
sein berichtet darüber der bekannte Schriftsteller Herr
Jakob Moser, Verfasser des "Kaiserjahren". Der
Kriegsereignis, der lange Jahre dem Gemeinderat
angehörte, war immer ein Freund und För-
derer unserer Sache. Er ruhe in Frieden!

Hochst, 12. Nov. Am Samstag und Sonntag lan-
den im Bahnhof bei heimkehrenden Reisenden um-
fangreiche Gepäckaufkärten, bei denen zahl-
reiche Sammler beschlaggenommen wurden.

h. Frankfurt a. M., 13. Nov. Bei dem bish-
igen Rebell, der heute abend über den Stadt lag,
versuchte kurz vor 8 Uhr ein Fußhebel zwischen
dem Bahnhof West und dem Hauptbahnhof vor einem
heranbrausenden Zuge der Domburger Bahn die
Weise zu überfahren. Die Maschine erfaßte so-
dort das Gefährt und schleuderte es in weitem
Bogen abwärts. Hierbei erlitt ein Pferd schwere
Verletzungen. Der Wagen wurde zertrümmert. Die
Insassen kamen nie durch ein Wunder mit dem
Leben davon.

Dreieichen, 11. Nov. Am Montag, Dienst-
tag und Mittwoch erfolgte die Abführung des dem
Härlin zu Wies gehörigen Dreieichen Weibers.
Das Ergebnis sollen etwa 300 Zentner Karpfen
gewesen sein.

Kirchliches

Ein gemeinsames Diktenskreiden haben
die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands am
Heute Allerheiligen erlassen. Darin wird auf die
besonderen Wünsche und Aufgaben hingewiesen,
welche die nächste Zukunft und der nahende Friede
auferlegt, die Ueberleitung aus der Kriegswirt-
schaft in die Friedenswirtschaft vom religiösen
und familiären Standpunkt behandelt. Das ge-
meinsame Diktenskreiden wird am Sonntag, den
18. November und Sonntag den 20. November
von der Kanzel verlesen werden.

g. Marienthal, 12. Okt. Montag, den 19.
November, fest der hl. Elisabeth, 10 Uhr Fest-
predigt, dann Requiem, 3 Uhr Versammlung
des Dritten Ordens mit Predigt und Andacht.
Darauf Verehrung der hl. Reliquien.

* Freiburg, Breisgau, 12. Nov. Die uns
mitgeteilt wird, ist der thüringischen Transmis-
sions-Ordensprovinz (Jubla) eine Lokaler-Nie-
derlassung in Freiburg vom babilischen Mini-
sterium genehmigt worden.

Aus Wiesbaden

Beschlagnahme zu unserem Jahressplan 1917:
Dom 12. November ab fallen nachstehende
D-Bezüge vorübergehend aus: D-Jug 214 Frank-
furt Dbl. ab 9.43 nachm., Mainz Dbl. ab 10.23,
Bad Kreuznach ab 11.15, Bad Münster am Stein
ab 11.23, Reg ab 9.40 vorm. D-Jug 203 Reg ab
3.28 nachm., Bad Münster am Stein ab 7.52,
Bad Kreuznach ab 8.01, Mainz Dbl. ab 8.47,
Frankfurt Dbl. an 9.30 nachm. D-Jug 214 ver-
kehrt letztmals vom 10. auf 11. November, und
D-Jug 203 letztmals am 11. November d. J.
Vorzug D 203 Münster am Stein ab 7.23 nachm.,
Vingerbrück ab 7.55, Mainz Dbl. ab 8.37, Frank-
furt a. M. an 9.21 nachm. erhält die Nr. D 211.

Die Herren Kirchenlenoren von St. Bonifatius
sind zur Verehrung der Firmungserleichterungen am
morgen, Mittwochabend 5 Uhr, in den Verein ein-
geladen. Altkatholische Erleichterungen ist erbeten.

Der Schneesturm
In der Sonntag-Nacht vom 28. zum 29. Oktober
hat in den schönen Buchen-Dachwäldern Wies-
badens am südlichen Abhang der Rentmayer und
Platte bis zum Trompeter hinüber sehr großen
Schaden angerichtet. Tausende von mannshohen
schönen Buchen, welche damals noch in ihrem
saften Stande waren, sind der Gewalt des Schneesturmes
zum Opfer gefallen. Der Wald rechts und links der
Estrade unterhalb der Platte bietet ein trauriges
Bild elementarer Verwüstung. Bis zu 40, 50
Zentimeter dicke Buchen und vereinzelt Eichen
und Kiefernstämme sind durch das Gewicht der
riesigen Schneemassen im Bereich mit dem Nord-
westwind wie Fruchtstängel entworfen, um-
geleitet, zertrümmert, in halber Höhe mitten durch-
gebrochen. Kein Forstmann kann sich erinnern,
je eine solche allgemeine und weitgehende Ver-
wüstung eines Hochwaldes gesehen zu haben. Der

Schnee soll 40 Zentimeter hoch gelegen sein. Der
Schaden geht in die Hunderttausende. Auf dem
Gebirgsfamm ist der Schaden merkwürdiger-
weise nicht so groß. Die zahlreichen Telephon-
leitungen an der Platterstraße waren eine halbe
Woche unterbrochen. Eine Abteilung Kaiserlicher Pi-
niere hatte taglang Arbeit, die Platterstraße
wieder verkehrsfähig zu machen.

Berein der Künstler und Musikfreunde
In der am Donnerstag, den 15. November, im
Kasino stattfindenden Veranstaltung werden Frau
Eva Bruhn, Konzertflügelin aus Wien, Herr Prof.
Oskar Bräuner und Kapellmeister Prof. R. A. Aun-
kardt von hier mitwirken. Die künstlerischen
Leistungen der beiden letztgenannten Künstler sind
hier so anerkannt, daß es auf dieselben noch be-
sonders hinzuweisen, überflüssig erscheint. Es kommen
zwei Konzerte, am 19. von Bräuner und am 20. von
Eva Bruhn zum Vortrag, außerdem bringt Herr
Bräuner noch einige Solistiken, darunter eines seiner
Kompositionen zu Gehör. Frau Bruhn hat sich einen
wohlverdienten Namen in der musikalischen Welt als
eine der hervorragendsten Konzertflügelinnen erworben
und in den vielen Städten, in welchen sie gesungen
hat, außerordentlichen Beifall davongetragen. Die
Künstlerin singt Lieder von Schubert, Mozart, Brahms,
Schumann und R. Schumann. Für Nichtmusiker sind
Nurten zu 4, 3 und 2.50 an den bekannten Ver-
kaufsstellen erhältlich.

Zur Nachfeier

Die Gigarettenfabrik "Menes" hat der Abtl.
III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz für die
Versorgung der Truppen und Lazarette mit Wei-
nachtsbedürfnissen die Spende von 50 000 Gigaret-
ten gemacht.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Schillers Geburtstag im Theater

I. Residenztheater
Das Residenztheater brachte auf Schillers Geburts-
tag das Lustspiel "Der Schatz" heraus und hat
mit der Wahl dieser seltenen Spielart ein gutes
Spiel eines glücklichen Spiels. Herr Dr. Rauch,
der selbst als Spieler mitwirkt, hat das Spiel mit
viel Geschick für die besonderen Verhältnisse seiner
Bühne eingerichtet und eine Aufführung voll eigen-
artigen, intimen Reizes erzielt.

Über den Inhalt der Tragödie brauchen wir
nicht zu sagen, denn wenn auch das Stück
ohne Zweifel — selbst unter den literarisch gebildeten
Leuten — den meisten kaum bekannt ist, so gehören
doch Schillers Werke heute so allgemein zum deutschen
Hausbesitz, daß jeder Gelegenheitsleser hat, bevor er
ins Theater geht, sich den Text des Dichters zur Hand
zu nehmen.

Was die Aufführung betrifft, so fiel der erste
Preis des Abends unbedingt Herrn Gumbach zu, der als Prinz
Kolar (der Theaterregisseur) seine tolle Bemerkung
nicht nur äußerlich eine ausgezeichnete Figur macht,
sondern auch innerlich durch Ton, Mimik und Gestik
das Schicksal der Hände auf die Schenkel schmeißt nach
einstündiger Anwesenheit, seinen Spiel teilnehmend-
welches Interesse zu fesseln weiß. Neben ihm hielten
den lebhaften Kolar Altman (Herr Fierler) und der treue
Barat alias Pöcher (Herr Kullermann) ihre besten Leistungen
von abgerundeter Wirkung. Unter den männ-
lichen Nebenrollen waren der vertretene König
Timur (Herr Fierler) und der Prinzengänger

Immac (Herr Fierler) sympathische Erscheinun-
gen. Der Minister Zartagla und der Kaiser Pantalon
kommen uns etwas zu ähnlich vor. Schon die groteske
äußere Ausstattung. Gumbach soll der ganze Minister-
rat nach dem Willen des Dichters einen komischen
Charakter haben; es ist aber in Schillers Ab-
sicht lag, ihn so fast ins Barocke zu stellen zu
sich, wöhrten wir doch bezeugen. Das 18. Jahr
sich schon eher bei dem Übernehmen gefällig, der
nach seiner ganzen Funktion im Stück fast zur Hand-
werkstatt übersehen wird. Immerhin kam uns
bei dieser Rolle die Ähnlichkeit, die größtenteils im
Jahresraum unverändert blieb, auch für einen
Verschnitt übersehen vor. — Von den Damen-
rollen wurden am besten die Schönen Adeline (Hr.
Grete Pauls) und Helma Mutter Maria (Hr. De-
wig von Bendorff) hervorgehoben. Weniger überlegen
und die Kaiserin Zartagla. Weder der Beifall
dieser Prinzessin kam uns hinterher genaug vor, daß
sie sich um ihre Rollen die Preisen verdient haben
sollen, noch leuchtete aus ihrer Persönlichkeit sonder-
lich, wie es planmäßig sein sollte, wenn das
Spiel in ihr und um ihr herum einen Reiz von Ablich-
keit behalten soll. Das "Aufgeben" der drei Kater
kam so unpassend leidend, wie es der Dichter,
wenn schon er für diese Stelle "dramatischer Reiz" vor-
schreibt, doch wohl nicht beabsichtigt hat. Der Name
und überhaupt nicht denken, daß Schiller, der, im
Gegensatz zu seinem italienischen Vorbild, der Turan-
dot die verteilte Aufgabe stellte, ihr im ganzen Orient
gekennzeichnete Weibchen in den Räumen zu rufen,
nun gerade diese Gestalt jugendlich-naiv aufgeführt wissen
wollte.

Ziele kritischen Randbemerkungen zur Aufführung,
sollen indessen durchaus keine Ablehnung des Abends
bedeuten. Wenn im Gegenteil möchten wir jedem,
der poetische Interessen hat, für die weiteren Auffüh-
rungen, die höchstens noch in größerer Zahl folgen,
dringend empfehlen, sich den eigenartigen Reiz dieser
Aufführung nicht entgehen zu lassen. Denn das Stück
ist, wenn auch seiner ganzen Art nach zunächst eine
Teilsatire für literarische Feinschmecker, so doch keines-
wegs nur für Literaturhistoriker schmeckend. Sondern
gerade in unserer Zeit, in der das Romantische, Märchen-
haft-Phantastische, ja das Groteske, im Theater wie
in der Kunst überhaupt, wieder an Boden gewinnt,
gehört ihm auch in weiteren Kreisen eine neue,
sozialökonomische Aufmerksamkeit. Und überhaupt wäre
es traurig, wenn die — trotz der von uns er-
höhten Anforderungen an einzelnen — als Ganzes
besonders auch in der äußeren Inszenierung — von
ästhetischer Sorgfalt zeugende Aufführung eines ein-
wichtigen Stückes aus der Zeit unserer Klassiker nicht
diejenige Anerkennung fände, die der gelehrten Geis-
ten und materiellen Kultur entgegensteht.

Standesamt Wiesbaden

Geheiraten. Am 9. Nov.: Katharine Schmidt,
geb. Weiser, 45 J. Wilhelm Pöcher, Privatmann, 54 J.
Anna Fischer, Witwe, geb. Kallenberg, 36 J. — Am
10. November: Christian Kerpen Witwe geb. Wirth,
81 J. — Am 11. November: Jakob Stettner, Privat-
mann, 74 J.

Aus dem Vereinsleben

Kartenspieler. Mittwoch, den 14. Nov., von
8-5 Uhr: Kartenspieler im Verein St. Maria.
Vollständiger Erklärer wichtiger Bestimmungen halber
dringend erwünscht.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Roseé

Gastwirt

nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, heute Nachmittag 3 Uhr, in seinem 75. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winkel, Sindlingen, Höchst, Frankfurt a. M. und Schwanheim, den 12. November 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. November, nachmittags 4 Uhr statt; die Exequien sind Freitag früh.

Mehrere

Küchenmädchen

per sofort gesucht. Mel-
dungen an: **Härlhof**
Carlton-Hotel, Frank-
furt am Main.

Ein junger, guter

Fahrrad

zu verkaufen. **Chr. Semmler**,
Spezial, **Härlhof**.

Ein Zuchtbock

zu verkaufen.
Härlhof, **Möhlstr. 17**.

Zu verkaufen:

Schwarze Bettstelle
mit **Matratze**.
Wiesb., **Westendstr. 121**.

Miet-Planos
Harmanns
Rheinstr. 52
Wiesbaden

Klavierkammer (Misch)
empfehlen
Joseph Rees, Wiesb.,
Doppelmerstr. 28,
Tel. 3065.
Nicht auch noch ausbieten.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme an dem für uns so überaus schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Gatten und treuesten Raters

Herrn Heinrich Leipold

sowie für die vielen schönen Kranzspenden, segnen wir allen herzlichsten Dank.

Wiesbaden,
den 12. November 1917

In tiefer Trauer:
Frau Katharina Leipold
und Söhnchen Rudolf.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro: Kellmundstraße 45, I — Telephon: 489, 490, 6140.

Unsere Mitglieder zur gefälligen Kenntnis, dass wir in dem Hause:

Ellenbogengasse 7

eine neue Vertriebsstelle eröffnet haben.

Mitglieder, die Vertriebswaren (rationierte Waren) in diesem neuen Laden, abzuholen gedenken, wollen es dabeist melden, damit die Zuteilung von der nächsten Woche ab prompt erfolgen kann.

Der Vorstand.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe • Wiesbaden, Langgasse 1-3

